



Die Geschichten der Harriet Straub, einer Abenteuerin aus Emmendingen, die den Orient bereiste, sind voller Weisheit. – Seite 6.

Sehr überraschend auch, ja als Provokation eines unglücklich gewordenen Abendlandes muß es empfunden werden, wenn Maulānā Sheikh Nāzīm Efendi in seiner Sohbet deutlich macht, daß Mann und Frau gänzlich verschieden sind und daraus, daß sie es sind, das eheliche Glück entspringt. Siehe: *Die Ehre des Atoms, das seinen Schöpfer preist, und die Verschiedenheit von Mann und Frau*, S. 33.



Der neue *Morgenstern* enthält auf 84 Seiten eine stattliche Zahl interessanter Beiträge über ein altes *Wunderspiel*, „*al-Qā'ida*“ und *Konfuzius*, die *verdrehte Welt des Kuschel-dialogs* mit Christen, einen *blinden Fleck im demokratischen System*, die *Ehre des Atoms, das seinen Schöpfer preist*, die *Verschiedenheit von Mann und Frau*, Prof. A. Schimmels *Reuchlin-Rede*, eine neue *Ästhetik des schönen Gebrauchs* von Gegenständen des Alltags, die *Rezension einer neuen Koran Ausgabe (Bubenheim/Elyas)*, ein *Interview* mit Prof. Mahrenholz und vieles mehr. Termin: 9. September Preis: 6,- Euro ◆

Daß wir den König – hier der junge König Marokkos, Muḥammad VI. bei den Feierlichkeiten seiner Inthronisation – nicht kontrollieren, sondern lieben, weil er der König ist, erscheint auf den ersten Blick ebenso überraschend wie der Umstand, daß das demokratische System einen blinden Fleck hat, weil auch mit einer Lupe dort nirgendwo jemand zu finden ist, der wirklich entscheidet und Verantwortung trägt. Sehr merkwürdig, daß in einer Abstimmung zwar jeder entscheiden kann, wem er die Stimme gibt, die zur Abstimmung stehende Sache selbst indes ganz unentschieden bleibt, wenn man's nicht dem armen Abakus, dem Rechenschieber, in die Schuhe schieben will. Dazu siehe Seite 26 ff.

## Süßer Honig zieht die Bienen an

SOHBET VON MAULĀNĀ SHEIKH NĀZĪM EFENDI,  
Zypern, ~ 28. Rabī' I. 1426, 7. Mai 2005



*Dastūr, yā Sayyidī, Madad... A'udhu bi-llāhi mina sh-shaitāni r-rajīm, bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm, lā ḥaula wa lā quwatta illā bi-llāhi l-'aliyyi l-'azīm.*

**D**ies ist eine *sohbet*, eine Versammlung mit dem Scheich, und wir brauchen solche Zusammenkünfte regelmäßig. Je mehr du an Versammlungen teilnehmen kannst, um so mehr wird es dir nützen. Du wirst Erfrischung erfahren, weil, wenn unsere Seele erfreut ist, diese Freude auch den physischen Körper durchfließt, und so werden wir erfrischt sein. Dann geht alles auf.

Deshalb pflegte unser Großscheich Schah Naqshband, der Pfeiler unseres ausgezeichneten Naqshbandi-Ordens, zu sagen: „Das Hauptantriebszentrum unseres Ordens ist auf der Zusammenkunft mit dem spirituellen Meister aufgebaut, denn in einer solchen Zusammenkunft fließt eine Kraft von unserem spirituellen Wesen zu unserem physischen Wesen

und weckt es auf und baut es auf, wenn es abbaut.“

Ich habe von den Wettkämpfen gehört, wo sie um die Wette laufen oder schwere Gewichte heben, und daß da manchmal ein Sportler beschuldigt wird, Tabletten eingenommen zu haben, die seine physischen Kräfte wecken und ihn befähigen, etwas zu tun, was über seiner normalen Leistungsfähigkeit liegt. Man sagt: „Foul, er hat getrickt“ und bestraft ihn und fragt: „Warum hast du diese Steroide genommen?“ Es ist verboten, aber erfrischt und gibt einem eine Kraft, die weit über unsere gewöhnliche Kapazität hinausgeht. Es ist aber verboten, weil es unseren physischen Körper zerstört. Sie verhindern, daß man es einnimmt, und es ist verboten.

Aber wenn unser physischer Körper etwas von unserer Spiritualität „einnimmt“, dann ist das nicht verboten, nein, es gibt euch viel mehr Kraft und Erfrischung, um etwas zu tun, und das ist wichtig! Wie können wir

\* übersetzt von Khairiyah Siegel.

diesen Punkt erreichen? Das ist ein geheimes wichtiges Wissen!

Man will den Menschen heutzutage immer nur etwas Materielles geben, um zu verhindern, daß sie abbauen, man will sie zumindest auf dem gleichen Niveau halten. Die ganze Technik ist danach ausgerichtet, und alle Forschung geht darum, etwas zu finden, was dem menschlichen Körper nicht schadet und was seinen physischen Körper immer aktiv hält, voller Kraft und Vitalität, nicht abzubauen und ihn frisch zu halten. Besonders alte Leute wollen das ... Die Alten wollen wieder so frisch sein, wie sie in jungen Jahren waren, und sie suchen und versuchen alles, aber sie können das „sirr“, das Geheimnis nicht entdecken! Der Herr der Himmel verschließt es. Es gibt keinen Weg für die Menschheit, daß sie alte Leute wieder jung machen kann. Wenn der Hahn einmal versiegt ist, dann ist es vorbei ... es gibt kein Nachfüllen, nein! Aber die Jungen denken immer, daß es nie versiegt, und deshalb gebrauchen sie ihre Kräfte und verschwenden sie, ohne nachzudenken. Wenn sie dann 24, 25 Jahre alt werden ... dann ist es schon vorbei ... Wenn der Tank leer ist, was passiert? Das Flugzeug stürzt ab ...

O ihr dummen, hirnlosen Menschen! Sie denken so und vernachlässigen es, die wahre Kraftstation zu erreichen, und laufen hinter scheinbaren Kraftzentren her! Und was sagte Schah Naqshband, der Stützpfeiler unseres Naqshbandi-Ordens immer: „Unser Orden ist auf der Zusammenkunft mit dem Scheich aufgebaut, weil solche Zusammenkünfte eure Seelen erfrischen und diese Erfrischung dann auch durch den physischen Körper fließt.“

Deshalb sind die Körper von Heiligen selbst nach Hunderten oder Tausenden von Jahren noch so wie an dem Tag, an dem sie begraben wurden, und werden nicht zu Staub!

Und so sind spirituelle Zusammenkünfte die wahren Kraftstationen oder spirituellen Tankstellen für die Menschen. Jeder muß versuchen, wenigstens einmal die Woche an so einer Zusammenkunft teilzunehmen, von einem *Jum'a* bis zum nächsten *Jum'a*, von Freitag bis Freitag. Für einige Menschen reicht das, aber wenn du jeden Tag an so einer Zusammenkunft teilnehmen kannst, dann ist dies das Beste für dich. Dann kannst du über hundert Jahre alt werden, und dein physischer Körper ist immer noch frisch und elastisch.

Und so sitzen wir ab und zu hier zusammen und machen für wenigstens eine Viertelstunde oder eine halbe Stunde eine Zusammenkunft, *sohbet*, für die Anwesenden, und wir hoffen, daß wir ihnen dabei eine Kraft übertragen können, die alle Medikamente zusammen ihnen nicht geben können!

Aber – es tut mir leid, dies sagen zu müssen –, die Leute laufen vor der Spiritualität davon, vor der wahren Spiritualität! Imitationen könnt ihr zahllose finden! Solche Leute können nur Werbung machen, aber die, die diese Werbung machen, haben nichts zu bieten. Ich glaube nicht, daß für diesen bescheidenen Platz hier Werbung gemacht wird, damit die Leute aus dem Osten und dem Westen herkommen! Nein, aber unsere Seelen strömen hierher.

Einmal war ich in London, und ein Fernsteam bat mich um ein Interview. Sie kamen in die Peckham Moschee, um unserem täglichen Gebet zu folgen. Ich sagte: „Es steht euch frei, zu kommen und teilzuneh-

men. Wie ihr wollt, ihr seid willkommen.“ Der das Interview machte, fragte mich als erstes: „O Scheich, ich sehe hier so viele verschiedene Menschen, nicht nur Einwohner Großbritanniens, Engländer, sondern Menschen so vieler Rassen und Nationen und Hautfarben. Wie ist das möglich, daß all diese unterschiedlichen Menschen zu Ihnen kommen, und Sie sprechen zu ihnen, und so viele sind glücklich, hierher zu kommen? Was ist das nur?“ Ich sagte ihm: „Es ist sehr einfach. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Wenn wir hier auf diesen Tisch einen leeren Teller stellen, so wird er von Morgens bis Abends hier stehen, und nichts passiert. Aber wenn wir Honig darauf tun und ihn hierhin stellen, dann werden Sie sehen, wie nach einer Minute schon der Teller mit Bienen übersät ist.“ Da sagte er: „Ich verstehe.“ Und ich sagte: „Ich gratuliere, Sie sind ein sehr verständiger Mensch. Wie sind Sie nur in die Hände der Fernsehleute gefallen?“

Ja, so ist es ... wenn man den Menschen etwas geben kann, sie „ernähren“ kann, dann müssen sie zu einem kommen.

Es gibt in England den *Safeway*-Markt. Als ich das zum ersten Mal sah, *Safe Way*, da war ich sehr froh und dachte: „Oh, in London gibt es einen so guten Platz, wo den Menschen der sichere Weg gelehrt wird! Ich muß auch dahin gehen und mich eintragen, denn ich suche auch einen solche sicheren Weg!“ Als ich eintrat, sah ich Kartoffeln, Tomaten, Orangen, Waschmittel, T-Shirts, Bekleidung, Taschentücher, Schuhe ... alles Mögliche, und ich fragte: „Wo ist denn *Safe Way*?“ „Das hier ist *Safeway*.“ „Ist das ein Kaufhaus oder der sichere Weg?“ „Es heißt nur sicherer Weg, aber es ist ein

Kaufhaus.“ Ich fragte: „Kann hier jeder umsonst rein?“ „Warum nicht? Frag dein Taschengeld, und dann kannst du kommen. Es ist umsonst, ohne Ticket kann man rein, und dann kann man alles kaufen oder aussuchen, was einem gefällt. Es ist frei.“ Das heißt: kein Fanatismus hier. Afrikaner können rein, Inder, Türken, Araber, Engländer, Schotten, Amerikaner, Chinesen, Japaner, Italiener ... Jedermann kann rein, kein Fanatismus! Keiner sagt: „Dieser Platz ist nur für Araber“, so wie *Harrods* zum Beispiel: Alle können rein, wenn sie Geld haben. Nein, nimm kein Geld mit, jetzt sind es Kreditkarten! Du mußt eine Kreditkarte haben. Sie fragen: „Hast du eine Kreditkarte? Wo ist sie?“ „Nein, ich habe Sterling.“ „Geh, raus mit dir!“ ... „Hast du eine Kreditkarte?“ „Ja.“ „Ah!“ „Bis 1000 Pfund.“ „Ich verstehe.“ Und ich sagte: „Ich gratuliere, Sie sind ein sehr verständiger Mensch. Wie sind Sie nur in die Hände der Fernsehleute gefallen?“

Ja, so ist es ... wenn man den Menschen etwas geben kann, sie „ernähren“ kann, dann müssen sie zu einem kommen. Es gibt in England den *Safeway*-Markt. Als ich das zum ersten Mal sah, *Safe Way*, da war ich sehr froh und dachte: „Oh, in London gibt es einen so guten Platz, wo den Menschen der sichere Weg gelehrt wird! Ich muß auch dahin gehen und mich eintragen, denn ich suche auch einen solche sicheren Weg!“ Als ich eintrat, sah ich Kartoffeln, Tomaten, Orangen, Waschmittel, T-Shirts, Bekleidung, Taschentücher, Schuhe ... alles Mögliche, und ich fragte: „Wo ist denn *Safe Way*?“ „Das hier ist *Safeway*.“ „Ist das ein Kaufhaus oder der sichere Weg?“ „Es heißt nur sicherer Weg, aber es ist ein

und unglücklich, wenn die Leute sie nicht gut aufnehmen, und sie forderten nie etwas Materielles von den Menschen. Nein! Ihr Glück bestand darin, daß die Menschen ihnen folgten und ihre Ideen, ihre Lehren und ihren Glauben behielten. Das machte sie glücklich!

Und so fordern die wahren Seelenführer nichts von den Menschen, nein! Es ist nicht nötig, denn sie glauben, daß, wenn ein Gast zu ihnen kommt, er mit seiner eigenen Versorgung kommt. Ich bringe euch nicht eure Versorgung, sondern eure (für euch vorgesehene) Versorgung folgt euch nach und kommt hierher.

Deshalb fordern wir nichts von den Menschen. Wenn irgend jemand hier nach etwas fragt, dann schicke ich den weg! Es paßt nicht zu einem solchen Ort, wenn man den Leuten sagt: „Gebt Geld, und wir werden was kochen.“ Nein! Wenn jemand das macht, dann kommt mein Stock auf seinen Kopf! Wenn jemand etwas spenden will, steht ihm das frei, aber es ist nicht nötig, andere zu fragen oder zu Spenden aufgefordert zu werden. Wir sagen nicht, wenn jemand etwas bringen möchte: „Bring nichts.“ Das wäre schlechtes Benehmen. Das gute Benehmen ist, die Menschen zu empfangen. Wenn sie mit etwas kommen, dann ist das vielleicht auch die Versorgung für so viele andere Menschen hier, die durch dich hierher kommt. Ich esse davon, ihr eßt davon. *Razzāq*, der Versorger, ist Er, Allah, der Allmächtige!

Alles ist frei, umsonst. Die Propheten haben nie etwas gefordert.

Nur wenn Allah der Allmächtige anordnet: „O Mein geliebter Prophet! Frag bei den Reichen nach. Sie sollen kein Gold anhäufen, sondern sie müssen von dem geben, was Ich ihnen

gewährt habe, und zwar meinen schwachen Dienern. Sag ihnen dies! Es ist Meine Anordnung!“ Und so ist *Zakāt* eine Pflicht, *Sadaqa* ist Sunna. Du mußt dich daran halten und etwas bringen und den Menschen geben. Wohltätigkeit ist ein Pfeiler des Islam! Ohne Wohltätigkeit gibt es keinen Islam. Die Wohltätigkeit, *Zakāt*, ist die Brücke des Islam.

Und so steht es euch frei, zu kommen, zu bleiben, und ich sage den Leuten nicht: „Geh.“ Nur die, die Ärger machen, die bekommen meinen Stock auf den Kopf! Ich mag hier keine Störenfriede! Störenfriede bringen Schaitan mit, um den Frieden von unseren Leuten wegzunehmen. Ich mag solche Leute nicht, und mein Stock ist auf ihren Köpfen!

Ihr seid willkommen! Nehmt das mit, was sie mich zu euch sprechen lassen, und wir möchten, daß ihr glücklich seid. Seid glücklich, daß euer Herr euch gewährt hat, menschliche Wesen zu sein, die die geehrtesten unter den Geschöpfen sind, noch viel mehr als selbst Engel! Bewahrt das, seid dankbare Diener, seid anbetende Diener eures Herrn Allah, des Allmächtigen, und auch seines gelobten Dieners in Seiner göttliche Gegenwart Sayyidina Muhammad ﷺ – *Fātiha*. ♦

## LICHTBLICK



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter [www.abendstern.de](http://www.abendstern.de) im SPÖHR VERLAG • Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •